

Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestalt man dem Herrn Christo die rechte Handt angenagelt/ vnnd was massen im Hause deß Herrn niemaln dergleichen hammerschläg gehört worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

gesäte in seiner Marter. Vor drey tausent Jahren hat jener alt Dieb gestohlen die Frucht im Garten/ vnd an jeho nagelt man seinem Sohn die Handt an Galgen? Zuuor hat man ihm angenagelt die Handt des Herzens/nemblich die Lincke / damit also das Herz Christi dasjenige bezahlte/was das Herz Adams hatte gesündigt / vnd damit die Handt Christi ebenmässig dasjenige erstattete/was die Handt Adams hatte erfrembe. Vor allen dingen / an einem Tag/in einer Stundt/vnd zu gleich/hat Christus am Creuz dargebotten sein Herz zutheilen/ vnd sein Handt zunageln/ vns zur anzeig/daher vns von Herzen liebte/vn vns rechtschaffen erlöste. Wo fern der Sohn Gottes zuuor hette daw gebotten sein rechte Handt/so hette es daß ansehen / als wann er vns erlöst mit Gewalt/vnd nicht auf Lieb/aber weil er anfangs zu der Marter dargebotten seine Lincke Handt / welche dem Herzen am nechsten ist/so bedeut solches nichts anders / als dazer an dem Creuz hat in seinem Herzen getragen die Lieb/vnd in seiner Handt den Schmerzen.

Was gestalt man dem Herrn Christo die rechte Handt angenagelt / vnd was massen im Hau- se des Herrn niemaln dergleichen Hammerschleg gehört worden.

Confractus & contritus est malleus tuiuera terre, spricht der Herz durch den Propheten Hieremiam am 50. cap. als wolte er sagen: Erfreuedich O Hauf Jacobs, vnd frolocke O Volk Israels, dann der Hammer/mit welchem geschlagen ist worden die ganze Welt / ist nun mehr aller dings zerbrochen vñ zerschlagen. Buchstatisch zureden/ haben die Hebrewer nicht sagen können/das durch diesen Hammer seyen verstanden worden die Tyrannen vnd Egyptische Könige / von denen sie gefangen vnd vbel tractiert wurden/Dan weil sie nicht so mechtig waren/das sie die ganze Welt konten Hammern/ so hat die Gefengniss des Jüdischen Volks noch kein ende genommen. In warheit / nicht zerbrochen / noch zerbrochen wirt werden bis zum ende der Welt / der Hammer welcher das Jüdische Volk hammerte / dann alslang sie vnterlassen zuglauben / eben so lang werden sie geschlagen mit diesem Hammer.

Hie-

Hieronymus spricht: Wer ist der Hammer, der die ganze Welt hammerte, als eben der verflucht Teuffel, dem die ganze Welt gehorsamb war? Und daher haben wir leichtlich abzunemmen, mit wie vilen Hammerschlägen wir werden verwundet, und mit wie vilen Versuchungen wir werden vom Teuffel überwunden. Origenes über den Esaias spricht: Nicht vurecht würden wir reden, das dieser Hammer ist der Teuffel, daß die Nägel seyen die Laster, daß das Kreuz sey die Welt, und daß der gereuhtigte sey der böse Mensch: Also, daß der Teuffel eben so wol ein Kreuz hat, daran er die bösen reuhtigt, als Christus ein Kreuz hat, daran die Frommen leiden.

Nur mit drey Nägeln ist der Sohn Gottes angehefft worden an das Kreuz, aber der böse Feind hält den Menschen gefangen mit tausenderley Laster, und gleich wie die Nägel haben durchdrungen die Hände Christi, vermittelst der mechtigen Hammerschläge, eben also gehn die Laster in unsere Seelen, vermittelst der starken Versuchungen. Also, das hierauf abzunemmen, daß dasjenige, was man im Hause Christi hammern nennt, in der compagnia des Teuffels ein Versuchung genent wird. Wer ist jemals aus dieser Welt geschieden, der nicht geschlagen wäre mit dem Hammer Christi, oder versucht vom bösen Feind? Das derwegen der Prophet spricht, daß der Hammer nun mehr zerbrochen und zerschlagen sey, bedeutet, daß der böse Feind im Passion Christi allerdings sey überwunden worden. Dann der Sohn Gottes hat sich keiner andern Ursachen halben am Kreuz lassen zerschlagen, als allein damit der böse Feind hinfür aus über uns nicht solle herrschen.

Nicht vergebens spricht der Prophet nicht bloßlich: *Malleus est confactus*, sonder auch *& contritus*, das ist, daß der Hammer nicht als lein sey zerbrochen, sonder auch zerschlagen: Welches dann sich erfüllt hat am bösen Feind, als der Herr ihm nam die Macht, mit uns zu schaffen, und die Gewalt, uns zu überwinden. Gregorius spricht: Zerschlagen hat der Herr den Teuffel und seinen Hammer, und ob er ihm schon noch eitliche Streck hat gelassen, so ist doch solches nicht geschehen, uns zuversuchen, sonder uns zuüben. Also, daß die Versuchungen und Widerwärtigkeiten dieser Welt anders nichts seyn, als ein schöne Rose im Felde, auf dem die Impen den Hönig, die Spinnweben aber den Gifft saugen.

Dd 4

Das

Das Christus sich beladen hat mit Nägelein/ bedeut anders nichts/ als daß er vns entladet von vnsren Sünden/ vnd daß er hat wollen geschlagen werden mit dem Hammer/ solches ist keiner andern Ursachen halben beschehen/ als damit sie vns nicht mehr solten versuchen. Dann der böse Feindt ist vil importunischer vnd embiger die Laster einzufüren in die Welt/ weder die Hencker beslossen waren/ Christo einen Nagel zuschlagen durch seine Handt. O gütiger Herr Jesu/ wilstu mir je ein Gnad erweisen/ so wöllest mich creuzigen mit deinen Niegeln/ vnd nicht zulassen/ daß der böse Feindt mich creuzige mit seinen Lastern/ dan ein einiger Nagel/ der gemacht ist auf der Sünden/ ist bey weitem vil schedlicher dem Gewissen/ weder der Nagel welcher gemacht ist von Eisen.

Der wegen auff vns vorhaben zukommen/ nach dem die Scherzin allbereit angenagelt hatten die lincke Handt/ vnd als sie der wegen anfangen wolten auch die rechte Handt anzunageln/ könnten sie solches nicht thun noch ins Werk richten wie sie gern gewölt. Dan der vorer aus grosse Schmerzen des vorigen Nagels/ hat den Arm dermassen eingezogen/ daß er mehr als vmb drey Finger nicht hinzu gelangte/ da das Loch war gebort/ vnd darinn der ander Nagel sollte werden geschlagen. Wie ists möglich/ daß die Handt vnuud der Arm zu gleich vberein kamen mit dem Loch/ welches gemacht war für den Nagel/ Seithemal die Nieren sich hatten eingeschrumpft/ die Adern aufgedürnt/ dz Fleisch aller masechtig vnd blutmäsig/ der Leib aller zerblät/ der Arm aller zerstört/ vnd die Handt ganz paralitica war? Und diser Ursachen halben strecken sie den rechten Arm/ damit sie ihne brechten zum gemachten Loch/ ebenfalls zohen sie den linken Arm ganz stark/ damit der Nagel nicht etwa das Fleisch zerrisse. Also/ das sie ihne zuvor haben zerglidert/ vnd hernacher erst angenagelt. O du betrübt vnuud traurige Mutter/ hörstu nicht das krachen der Gebein/ vnund das knirschen der Glieder/ in dem sie das eine vom andern absondern? Der Geist pflegt dasjenige zusammen zu bringen/ was die Menschen in vil theil absondern/ warumb dorfften dan die Hencker die gebenedeyte Gebein von einander reissen/ welche in deinem Ingeweidi seynd vom heiligen Geist zusammen gefügt?

Nach dem sie der wegen mit grosser Marter den einen vnd andern Arm

Arm hatten gestreckt/ brachten die Hencker tezlich die rechte Hande
auff das durchborte Holz/ setzten den Nagel mitten auff sen Gottili-
che Hande/ vnd schlagen dermassen heftig auff den Kopff des
Nagels/ bis tezlich er durchdringt das Fleisch/ zerreißt die Haut/ zer-
bricht die Nerven/ vnd zum andern Loch widerumb herfür kom-
men. Weil der Nagel lang/ grob/ viereckig/ rauch vnd vngeschickt
war/ so ist zuvermuten/ er werde einen guten theil des Fleisches mit
sich haben hinweg genommen/ vnd auff der andern Seiten alles ge-
nezt mit Blut.

Albertinus spricht: Ob man schon dir das eine Kleide hat aufgezo-
gen/ so hat man doch dir ein anders widerumb geben. Dan der Tisch
darauff solches Kleide geschnitten ist worden/ war dein Creuz: Das
Tuch/ daruon es ist geschnitten worden/ war dein Leib: Der Faden/
mit welchem es ist genehet worden/ waren die Nägel/ vnd die Zeit die sie
dir gaben/ wahr mehe nicht als drey Stunde.

Anselmus spricht ebenmässig: Wie ist's möglich/ O mein Seel/
dass du nicht stirbst/ dieweil du sihest die Hande deines Gottes zerhäm-
mert/ vnd das Fleisch deines Erlösers mit Eisen durchbort: O graus-
amer Hammer/ O unmenschlicher Hammer/ sihestu nicht/ dass
du zugleich den Sohn zerschlegst vnd die Mutter zermarterst? Weis-
stu nicht/ dass du mit einem einigen Hammerschlag den Sohn vmb-
bringest/ vnd die Mutter tödest? Warumb hastu dich auf einem vns
geschlachten Hammer verkehrt in ein schneidendes vnd scharffes
Schwert? Zu einheftung des Nagels/ bistu ein Hammer/ vnd zu bes-
chädigung des Herzen der Mutter/ bistu ein Schwert: Dan du zerreiß-
st zu gleich seine Hande/ vnd zerbrichst das Herz der Mutter. Weil
man dich/ O betrühte Mutter/ nennet ein Mutter der Marter/ war-
umb wolte man dann dich/ O Herz/ nicht auch nennen einen Sohn
der Marterin? Gemartert ist worden die betrühte Mutter im Her-
zen/ als sie sahe sterben ihren allerlichsten Sohn: Gemartert ist sie
worden in den Augen/ als sie sahe so vil Wunden: Gemartert ist sie
worden im Gehör/ als sie hörte so vil Lästerung/ vnd gemartert ist
sie worden am Leib/ als sie auff den Gassen so offt darmader fiel.
Seither dise betrühte Mutter gebaß ihren Sohn/ vnd bis sie ihn leg-
te ins Grab/ war jhy exercitium nichts anders/ als ein lange Marter!

Ge

dan

van ehe vnd bevor die Juden ihne vmbbrachten / betrüste sic sich / vmb das sie ihne wolten tödten / vnd nach seinem Todt beweinte sie ihne / vmb das sie ihne hatte sehen sterben.

3 Reg. 6.

Nota
warumb
den He-
breern
keine
Schmide
erlaubt
waren.

Malleus & securis non sunt audita in domo Salomonis, spricht die Schrift; also wolte sie sagen: Die Bretter vnd alles Holz im Palast des Königs Salomons war dermassen wel abgemessen vnd nach der Tablatur zugereicht / das niemal kein Hammer noch Axt darin gehörte ward. Ebenmessig stehtet an einem andern Ort geschrieben / das kein Eisen schmidet sey gefunden worden in ganz Israel. Dan die Philister hatten den Hebreern verbotten / das sie nirgends im ganzen Landt kein Schmidt noch Schmidtstatt halten dörfsten / einige Wehr vnd Waffen zumachen. O wie ein herliche pragmata, O wie ein seligs mandat wäre dieses gewest / wo fern es bis auff Christi zeit hettie gewehrt: Aber / leider / von wegen zusammenfügung der Bretter im Hause Salomons, hatte man mängel vnd abgang an Schmidten / aber zu reuigung des Fleisches Christi / waren Nägel vollauff vorhanden. O ewiger Vatter / Oder du elter bist / als alle ewigkeiten / warumb bewilligstu / das im Hause Salomons, welches gemacht haben die Menschen / kein Axt noch Hammer gehört werde / hergegen das im heiligen Tempel / welcher gebauwt ist worden vom heiligen Geist / Hammer und Axt gehört werden? O ihr Fürsten Moabs, O ihr starcke Philister / warumb bewilligte ihr / daß ewren mandaten zugegen / von den Hebreern auff dem Berg Calvaria ein Schmidtstatt vnd solche scharpfse Hammer: vnd Axtschläg gehört worden / welche im Himmel mit ihren gehönen erschrecken / vnd die Hierarchien entsezen? O unbarmherzige Nägel / O unmenschliche Hämmer / weil ihr euch nicht habt unterstehen dörfsten im Hause Salomons anzurüren die angestrichene Pretter / warumb unterwindet ic euch an jeso zu zerreißen die Göttliche Hände? Was ist aber das für ein newerlichkeit O Jerusalem? Bis dato ist kein Schmidt gefunden worden in deinem ganzen Königreich / der da hette kabanen ein Pflegeisen spiken / an jeso aber mangeln dir keine Schmidt / zu machen die Negel Christi O betrübtie Mutter / O trostloses Weib / stercke dich selbst ein wenig / stercke dich / dan es ist noch vil vorhanden / welches du must hören / vnd noch vil mehr ist vorhanden / welches du must sehen. Dann ob schon die Hammerschleg

schlag reichen bis in deine Ohren/ so wirstu doch innerhalb einer halben Stundt sehen gecreuzigt deinen Sohn vor deinen Augen. Erwache derwegen/ O mein Seel/ erwache/ vnd vernumb das Gestumme des borens/ das schreyender Scherzen/ das verkunden vnd ausschreyender Verkunder/ den Compaf der Hammerschläge/ das zerbrechender Glider/ vnd das knarrender Gebein. Dann wofern man dem Fleisch Christi hette erheilt die rechte Iustici, so hettest du/ vnd nicht er sollen hingericht sein worden. An weme hetten die Eisene Regel besser können angelegt werden/ als eben an dir/ O mein Seel/ die du hast begangen die Sünd? Von weme anderst als von deinen Sünden seynd gemacht worden die Regel deines Gottes

**Was gestalt das Kreuz vnd der gecreuzigte
seynd gehebt wo den in die höhe/ vnd das zur zeit der
annaglung der Füß Christi/ die Hämmer eben so sehr
verwundt haben das Herz der Mutter/ als
das Fleisch des Sohns.**

*Leuabit Sacerdos manipulum spicarum coram Domino, ut acceptabi-
le fiat, spricht Gott zu Moysen, als woltie er sagen: Van die Km. Leuit. 23.
der Israels werden eingehen in das gelobte Landt/ sollen sie dem Pries-
tier von ihrer ersten gesambleten Erndte bringen einzusammen ges-
bundene Garben/ dieselbe soll gewebt werden auff einem sehr hohen
Ort/ damit sie mir angenemb vnd dem Volk nützlich sey. Nicht
vnrecht würde ich sagen/ daß das gelobte Landt die Kirch sey/ daß
das gesähete Korn seyen die Catholische glaubigen/ daß die Sichel
sey der Todt/ der sie hinnimbt/ vnd daß die Garben sey der Sohn
des lebendigen Gottes/ der geopffert ist worden auff dem Berg Cal-
uarte, als er daselbst von wegen der ganzen Welt ist wordeng-
creunigte.*

Das auch Gott nicht befalch zuopffern ein groß Püschlein/ son-
der ein kleine Garben/ bedeut/ das nicht die Hochheit seiner Gottes-
heit/ sonder die Demut seiner Menschheit hat sollen geopffert wer-
den/ welche Menschliche Demut anders nichts war/ als ein kleines
Körnlein/ gegen der unendlichen Gotlichen essenz zu halten. Vn
zu disem proposito spricht *Cyrillus* über den *Leuiticum*: *Sihe/ vnd
mercf/*